



In diesem Heft

Göpel sind heute fast vollständig aus dem Landschaftsbild verschwunden. Der Autor skizziert die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der früheren Göpelwerke und hat sich in Mecklenburg-Vorpommern auf Spurensuche begeben.

Der Göpel – das unbekannte Objekt

Christoph Langner Seite 5

Göpelscheunen in Mecklenburg-Vorpommern

Christoph Langner Seite 7

Gips ist nicht gleich Gips. Für die meisten ist Gips heute der Baustoff für Trockenbauer und der Stoff aus dem die berühmt-berüchtigten Platten stammen und der meistens ein Abfallprodukt der Rauchgas-Entschwefelungs-Anlagen ist (REA-Gips). Der Autor beschreibt die frühere Verwendung und häufige Fehler im Umgang mit historischen Mörteln aus Hochbrandgips. In der Hundisburger Baustoffmanufaktur wird dieser Baustoff jetzt wieder nach alten Methoden hergestellt.

Hochbrandgips – ein vergessener Baustoff

Gerd Srocke Seite 13

Die meisten der heute gebräuchlichen Anstriche schaden oft der Umwelt und der Gesundheit. Die IGB-Kontaktstelle Braunschweig konnte den Fachmann Gert Ziesemann für einen humorig-informativen Vortrag über Naturfarben gewinnen.

Leinöl in der Hosentasche

Bernd Froehlich Seite 16

Was sind eigentlich Farben und was unterscheidet Naturfarben von den Produkten der chemischen Industrie. Der Beitrag stellt die notwendigen Grundlagen – Bindemittel und Pigmente – vor und ist der Beginn einer Artikelserie über Arten und Einsatzmöglichkeiten von Naturfarben.

Die Farben der Natur

Sylvia Robben und Bernd Froehlich Seite 19

Eine Frühform des brandenburgischen Giebelflurhauses befindet sich im Ruppiner Land, nördlich von Berlin. Das Wohnstallhaus wurde in der Wiederaufbauphase nach dem Dreißigjährigen Krieg 1698 (d) errichtet und konnte jetzt umfassend dokumentiert werden.

Das Wohnstallhaus in Manker

Katja Laudel Seite 26

Bei der Diskussion des Begriffs Bauerngarten prallen häufig Welten aufeinander – die Wahrheit liegt wohl irgendwo in der Mitte zwischen „verklärter“ Idealform mit Buchsbaumhecke und dem reinen Nutzgarten, der wie ein kleines Feld daherkommt.

Vun Lääpelkruut un gouden Hinnerk

Johannes Buhr Seite 31

Was ist ein Spreewaldhaus ohne die kleinteilige Flusslandschaft, in die es eingebettet ist? Ausgehend von dieser rhetorischen Frage untersucht die Autorin die allgemeine Frage:

Warum eine Arbeitsgemeinschaft „Kulturlandschaft in der IG Bauernhaus“?

Gabriele Höppner Seite 45